

PRESSEMITTEILUNG

30. April 2025

Umsätze am Euro-Geldmarkt laut EZB-Studie im Zeitraum 2022-2024 gestiegen

- Geldmarktsätze bildeten Änderungen des Zinssatzes für die Einlagefazilität, mit dem der EZB-Rat den geldpolitischen Kurs steuert, effizient ab
- Stärkere tägliche Aktivität am Euro-Geldmarkt schwerpunktmäßig im besicherten Segment und bei Devisenswaps
- Hohe Konzentration im Bereich der kurzen Laufzeiten, wobei Nichtbanken aktivste Gegenpartei sind

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute ihre Studie über den Euro-Geldmarkt ([Euro money market study 2024](#)) veröffentlicht. Daraus geht hervor, dass der tägliche Umsatz am Euro-Geldmarkt in den beiden Jahren bis Ende 2024 um 38 % auf 1,8 Bio. € gestiegen ist, verglichen mit 1,3 Bio. € Ende 2022. Für dieses Wachstum gibt es vor allem zwei Gründe: Banken, die sich durch ein stärkeres Engagement an den Geldmärkten an die sinkende Überschussliquidität anpassen, und Leitzinsänderungen, die die Form der Zinsstrukturkurve beeinflussten.

Transaktionen im besicherten Segment und Devisenswaps machten mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes und der Bestände aus, wobei der Zuwachs bei den Overnight Index Swaps (OIS) am größten ausfiel.

Die Studie zeigt darüber hinaus, dass die Aktivität sowohl am besicherten als auch am unbesicherten Segment schwerpunktmäßig auf die sehr kurzen Laufzeitbereiche (z. B. Overnight, Spot/Next und Tomorrow/Next) entfiel.

Gemessen am Gesamtanteil war der bilaterale Handel zwischen den Banken im Euroraum Ende 2024 in jedem Segment moderat: So betrug er 17 % am unbesicherten Geldmarkt und 26 % bei Devisenswaps. Verglichen mit dem Zeitraum 2021-2022 stieg der besicherte Handel mit öffentlichen

Institutionen auf fast 70 Mrd. € (nach 10 Mrd. €), nachdem die Verzinsung nicht geldpolitischer Einlagen zum 1. Mai 2023 verringert worden war.

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Fortsetzung der Leitzinserhöhungen durch die EZB bis September 2023 und die anschließenden Zinssenkungen ab Juni 2024 unmittelbar und vollständig in den Geldmarktsätzen niederschlugen und dass die Leitzinserwartungen eine erhebliche Aktivität bei den OIS auslösten.

Die Geldmarktsätze näherten sich dem Zinssatz für die Einlagefazilität – dem Zinssatz, mit dem der EZB-Rat seinen geldpolitischen Kurs steuert – an, wenngleich in unterschiedlichem Maße. Infolgedessen ergab sich ein anhaltend positiver Spread zwischen den besicherten und unbesicherten Tagesgeldsätzen, da der €STR (Euro Short-Term Rate) eine geringe Reagibilität in Bezug auf die rückläufige Überschussliquidität aufwies (weitere Einzelheiten finden sich in [Kasten 1](#)).

In der nächsten Studie zum Euro-Geldmarkt, die im zweiten Quartal 2027 veröffentlicht werden soll, wird die Analyse erweitert. Sie enthält dann Transaktionen von 69 Banken, verglichen mit 45 Banken in der aktuellen Studie. Dies spiegelt die [im April 2023 angekündigte](#) Erweiterung des Kreises der Berichtspflichtigen für die Geldmarktstatistik wider.

Medianfragen sind an [Lena-Sophie Demuth](#) zu richten (Tel. +49 162 295 2316).

Anmerkung

- Die Studie der EZB über den Euro-Geldmarkt wird alle zwei Jahre veröffentlicht. Die Studie 2024 bietet einen detaillierten Überblick über den Euro-Geldmarkt im Zeitraum von Januar 2023 bis Dezember 2024. Im Fokus stehen die wichtigsten Entwicklungen und Veränderungen in fünf Marktsegmenten: besicherter und unbesicherter Geldmarkt, kurzfristige Wertpapiere, Devisenswaps und Overnight Index Swaps (OIS).
- Die Studie basiert auf täglichen Transaktionen am Euro-Geldmarkt, die gemäß der [Verordnung über Geldmarktstatistiken](#) – Verordnung (EU) Nr. 1333/2014 der Europäischen Zentralbank vom 26. November 2014 über Geldmarktstatistiken (EZB/2014/48) (ABl. L 359 vom 16.12.2014, S. 97) – bei den größten Banken des Euroraums erhoben wurden.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu
Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.